
Geschützte und gefährdete Pflanzen, Tiere und Landschaften des Landes Sachsen-Anhalt

zu den Abbildungen 2. und 3. Umschlagseite (Fotos: J.Müller; U. Wegener)

Reitgrasfichtenwald in der Altersphase im Nationalpark Hochharz

Nur wenige Bereiche im Nationalpark Hochharz sind bereits jetzt naturnah, haben folglich Urwald- bzw. Naturwaldcharakter. Die Abbildung zeigt naturnahen Reitgrasfichtenwald. Hier und im Blockfichtenwald befinden sich die typischen autochthonen Fichten, die erst im Alter von 250 bis 300 Jahren den natürlichen Alterstod sterben. Diese Altersphase ist wohl eine der typischen Naturwaldphasen und zieht sich 60 - 80 Jahre hin. Im Ergebnis des Absterbens einiger alter Bäume fällt Licht auf den Waldboden und bereits in der Krautschicht vorhandene Fichten, Ebereschen und Birken können heranwachsen. So entsteht ein vielfältigeres altersmäßig gestuftes Waldbild.

Dieser natürliche Zyklus des Werdens und Vergehens ist jedoch durch einige Faktoren gestört. So wird die natürliche Alterung durch neuartige Waldschäden als Folge eines erhöhten NO_x-Gehaltes der Luft beschleunigt. Die Baumkronen werden dürrtiger, die Nadeljahrgänge gehen zurück. Als weitere Folge der Luftverschmutzung wird bei den hohen Niederschlägen mehr Stickstoff aus der Luft in den Boden gewaschen. Davon profitiert vor allem das Reitgras und kann unter Umständen eine Verjüngung verhindern. Deshalb ist es besonders wichtig, daß Totholz im Wald verbleibt. Auf den alten Stämmen kann sich die Fichtenverjüngung entwickeln (Kadaververjüngung).

Weiterhin kann dieser natürliche Kreislauf durch einen zu hohen Rotwildbesatz empfindlich gestört werden, was dazu führt, daß Laubholz kaum noch im Bestand vorhanden ist, und die Jungfichten stark verbissen werden. Sie wirken wie beschnitten. Dennoch ist der Rotwildbesatz eher regulierbar als die anhaltende Luftbelastung.

Libellen - fliegende Edelsteine und Biotopindikatoren

Eine etwa 250 Millionen Jahre lange Evolution der Libellen (Odonata) und ihre seit etwa 150 Millionen Jahre wenig veränderte Anatomie belegen eine insgesamt äußerst erfolgreiche Lebensstrategie dieser Insektengruppe.

Die 80 "deutschen" Arten demonstrieren in 80 Varianten derartige arttypische Überlebensstrategien bzw. den Einfallsreichtum der Natur in bezug auf Anpassung, Ausstattung und Schönheit. Insbesondere durch die teilweise jahrelange Entwicklung der räuberisch lebenden Larven in Gewässern und die Einnischung der Imagines in bestimmte Biotopstrukturen (angeborenes Suchbild für den Eiablageplatz) sind die Libellen hervorragende Bioindikatoren.

Mit zunehmender Spezialisierung der Art erfüllen sie ihre Rolle als Anzeiger der Qualität und des Grades der Ausstattung von Gewässern immer besser. Ihre An- bzw. Abwesenheit weist auf intakte, gefährdete oder zerstörte Biotope hin.

Die abgebildete Blauflügelige Prachtlibelle *Calopteryx virgo* zeigt klare, sauerstoffreiche, kühle (unter 18°C Sommertemperatur), schnell fließende, mit Erlen oder Weiden (Wurzeln als Larvenunterschlupf) und Gelegepflanzen (Balzreviere an Eiablageplätzen) bestandene steinig-sandige Bäche und Flüsse an. Sie ist eine der seltensten Arten Sachsens-Anhalts (vom Aussterben bedroht).

Von den 59 in Sachsen-Anhalt nachgewiesenen Libellenarten sind gegenwärtig 32 (54,2 %) gefährdet ("Rote Liste-Arten"). Davon sind 9 Arten (15,3 %) vom Aussterben bedroht, je 11 (18,6 %) stark gefährdet bzw. gefährdet und 1 Art (1,7 %) ist verschollen, d.h. sie wurde seit Jahrzehnten nicht mehr beobachtet.

Eine Rote Liste der Libellenarten Sachsens-Anhalts wird zur Zeit erarbeitet.



Reitgrasfichtenwald in der Altersphase im Nationalpark Hochharz



Plattbauch (Platetrum depressum)